

Innotour – Floraweg Projektbericht

Innovative Lehrpfade in einem Naturpark



innovation
tourismus



Erlebniswelt
Roggen
Erschmatt

Autorin: Lucienne Roh, Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt
Im Auftrag des Naturpark Pfyn-Finges (2025)
Das Projekt wird unterstützt durch das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO).
Layout des Berichts durch atelierruppen_

Titelbild:
Roggenterrassen in Erschmatt, wo die seltene Ackerbegleitflora erhalten wird
Copyright Bilder: Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
Erster Teil – Definition und spezifische Kriterien	3
Kontext	3
Arbeitsmethoden	3
Austausch mit den Partnern	4
Ergebnisse	4
Bewertungsraster für die Innovation	9
IDEFIX-Methode	10
Diskussion und Entwicklungsvorschläge	11
Zweiter Teil – Floraweg – Ein innovativer Pfad	13
Hintergrund und Thema	13
Die Terrassen der Zälg	13
Der Floraweg	13
Anwendung der IDEFIX-Methode auf den Floraweg	14
Die Einschränkungen ausfindig machen	14
Interessenpunkte ausfindig machen	15
Ausarbeitung des Szenarios	16
Die Orte und Inhalte zum Leben erwecken	16
Versuche am Standort	16
Rückmeldungen zur IDEFIX-Methode	17
Vorschlag für die Strecke und Schnitzeljagd	18
Informationsstelle – Start der Strecke	18
Schnitzeljagd – Mission der Ackerblumen	20
Zwischenhalt: Hügostei	23
Floraweg	24
Überprüfung der Kriterien des ersten Teils und SWOT-Analyse	28
Angewandte Innovationsmatrix Floraweg	29
Nächste Arbeitsschritte	30
Dritter Teil – Rückmeldungen und Entwicklungsvorschläge	32
Definition eines innovativen Lehrpfads in einem Naturpark	32
Anhänge	32

Zusammenfassung

Wie lassen sich Lehrpfade auf innovative Art in den Schweizer Naturpärken gestalten? Um diese Leitfrage zu beantworten, wird in diesem Projektbericht, welcher im Rahmen des Innotourprogramms durchgeführt wurde, eine Definition gegeben, eine Methode zur Erarbeitung von innovativen Lehrpfaden vorgestellt und ein konkretes Beispiel zur Vermittlung der seltenen Ackerbegleitflora im Naturpark Pfyn-Finges gezeigt.

Erster Teil – Definition und spezifische Kriterien

Das Ziel dieses ersten Teils besteht darin, die Merkmale innovativer Lehrpfade zu analysieren, bewährte Praktiken zu ermitteln und Hilfskriterien für die Konzeption, Realisierung und Bewertung innovativer Lehrpfade im Kontext von Naturpärken festzulegen. Dieser erste Schritt dient als Grundlage für die Entwicklung eines Lehrpfads zum Thema Ackerbegleitflora auf den landwirtschaftlichen Terrassen von Erschmatt.

Kontext

Es gibt unzählige Lehrpfade, allein im Wallis sind 293 davon inventarisiert. Leider verlieren viele von ihnen mit der Zeit an Attraktivität. Es stellt sich die Frage, wie wir heute einen Lehrpfad innovativ und nachhaltig gestalten und gleichzeitig die Besucherinnen und Besucher für die vielfältigen Naturschätze eines Naturparks sensibilisieren können.

Der Verein «Natur – Kultur & Tourismus» hat 38 Bewertungskriterien für didaktische Standorte oder Lehrpfade entwickelt, um deren Qualität anhand wissenschaftlicher und didaktischer Aspekte zu bewerten. Darüber hinaus nutzt der Verein diese Kriterien zur Bewertung bestehender Lehrpfade und veröffentlicht diejenigen, die eine hohe Qualität aufweisen, auf seiner Website.

Das Netzwerk Schweizer Pärke hat eine Checkliste mit einem Bewertungsraster erstellt, um die Planung und Entwicklung nachhaltiger Tourismusangebote zu unterstützen. Eine Arbeitsversion einer spezifischen Checkliste für Themenwege wurde ebenfalls entwickelt. Sie enthält konkrete Empfehlungen und qualitative Anhaltspunkte, die auf die verschiedenen Zielgruppen zugeschnitten sind (vgl. Anhang I).

In diesem Innotour-Projekt werden diese verschiedenen Ressourcen als Grundlage verwendet und durch Literaturrecherchen und eine Umfrage unter Fachpersonen ergänzt, um Kriterien für die Konzeption, Realisierung und Bewertung innovativer Lehrpfade im Kontext eines Naturparks zu definieren.

Arbeitsmethoden

Um diese Ziele zu erreichen, wurden mehrere Methoden angewendet: Eine Literaturrecherche ermöglichte es, bestehende Praktiken und relevante theoretische Ansätze zu identifizieren; eine explorative Analyse des «Marktes» wurde anhand von Online-Ressourcen durchgeführt. Parallel dazu wurden bestehende Kriterien und Instrumente untersucht. Schliesslich wurden die Projektbeteiligten im Rahmen einer Diskussionsrunde und einer Online-Umfrage zu ihrer Wahrnehmung von Innovationen im Bereich der Lehrpfade in Naturpärken befragt. Es sei darauf hingewiesen, dass diese Methoden aufgrund von Zeitvorgaben parallel durchgeführt wurden, um ihre Komplementarität zu nutzen.

Bestehende Literatur und bewährte Praktiken

Um innovative und relevante Lehrpfade anbieten zu können, ist es unerlässlich, die bestehenden Angebote gut zu kennen. Ebenso wichtig ist es, die Forschungsgegenstände objektiv zu definieren, insbesondere den Begriff der Innovation. Daher wurde eine Literaturrecherche unter Verwendung der folgenden Schlüsselwörter (auf Englisch, Deutsch und Französisch) durchgeführt: innovative Lehrpfade, Bewertung von Lehrpfaden, Innovation im Bereich touristischer Bildungsangebote. Darüber hinaus wurde eine Recherche zu bewährten Praktiken durchgeführt, einschliesslich Leitfäden, Tools und konkreten Beispielen für Pfade mit innovativen Merkmalen. Zu diesem Zweck wurden sowohl alle Lehrpfade

auf der Website www.myswitzerland.com examiniert als auch die 293 Lehrpfade auf der Seite vom Verein Natur und Kultur. Darüber hinaus wurde eine Analyse der Seiten randonature.ch, Valais/Wallis Promotion und outdoorative durchgeführt, allerdings in gezielterer Form. Die Auswahl der ausgewählten Wege basierte auf den verfügbaren Fotos und Beschreibungen und stützte sich auf die innovativen und beispielhaften Merkmale, die in der Literatur oder bei der Umfrage unter den Fachpersonen hervorgehoben wurden. Diese Analyse der bestehenden Wege ermöglicht es somit, die aktuellen Praktiken zu identifizieren und die Vorschläge auf echte Innovationen auszurichten. Da der Rahmen dieses Projekts keine umfassende Untersuchung zulässt, werden im Abschnitt «Ergebnisse und Diskussion» Ansätze für die Fortsetzung des Projekts sowie potenzielle Partner für deren Umsetzung vorgeschlagen.

Austausch mit den Partnern

Austauschanlass

Im Sinne einer gemeinsamen Gestaltung wurde am 7. April eine Austauschanlass mit den Projektbeteiligten organisiert, um gemeinsam zu definieren, was ein innovativer Lehrpfad in einem Naturpark ist. Zu diesem Anlass wurden acht Fachpersonen eingeladen, die die Naturpärke sowie die Tourismusbüros der Region vertraten. Dieser Austausch diente auch dazu, relevante Kriterien zu identifizieren, anhand derer Innovation in diesem Zusammenhang definiert werden kann. Auf diese Weise konnten die Kenntnisse und die Perspektiven der Fachpersonen vor Ort genutzt werden, um das Projekt in der Praxis zu verankern.

Umfrage

Angesichts des engen Zeitplans blieb die Beteiligung an der Zusammenkunft begrenzt. Um diesen Ansatz auszuweiten, wurde ein Fragebogen in französischer und deutscher Sprache erstellt (vgl. [Anhang 2](#) für die detaillierten Fragen) und an die Projektbeteiligten verteilt. Zwölf Personen von Naturpärken, Tourismusbüros und kulturellen Einrichtungen, die im Bereich der Wissenschaftsvermittlung tätig sind, wurden direkt gebeten, den Fragebogen auszufüllen und ihn an andere relevante Fachpersonen weiterzuleiten.

Ergebnisse

Bewährte Praktiken und bestehende Kriterien

Die Recherche nach Literatur und bewährten Praktiken hat zahlreiche Referenzen und konkrete Instrumente für die Gestaltung von Lehrpfaden im Zusammenhang mit Innovationen im Tourismus- und Bildungsbereich ergeben. Der [Anhang 3](#) enthält eine Auswahl von Artikeln oder Büchern, die als nützlich für die Reflexion angesehen werden und im Rahmen dieser Literaturrecherche analysiert wurden.

Diese unvollständige Recherche hat gezeigt, dass sich Lehrpfade von einem Ansatz, der auf dem einfachen Lesen von Informationen basiert, zu interaktiven und sensorischen Methoden entwickelt haben, bei denen das Lernen durch Praxis im Vordergrund steht. Eine erfolgreiche Konzeption erfordert eine sorgfältige Planung, die Folgendes umfasst:

- eine klare Definition der Ziele,
- die Identifizierung der Zielgruppe,
- die Wahl eines zentralen Themas,
- eine geeignete Streckenführung.

Fachpersonen empfehlen:

- die Einbeziehung der lokalen Gemeinschaften,
- die Verwendung vielfältiger und interaktiver Medien,
- die Entwicklung einer kohärenten Erzählung, die die Informationen in einen Kontext stellt,
- die Integration von Bewertungsmechanismen, um Feedback von den Besucherinnen und Besuchern zu sammeln.

Die effektivsten Lehrpfade verbinden ästhetische Attraktivität mit fundierten wissenschaftlichen Inhalten. So sensibilisieren sie für die Umwelt und bieten den Besucherinnen und Besuchern gleichzeitig ein multisensorisches Erlebnis, das zu einer tieferen Wertschätzung der Landschaften und des Naturerbes beiträgt.

Was die Methodik und Bewertung von Lehrpfaden betrifft, fungiert [der Verein Natur – Kultur & Tourismus](#) als eine unverzichtbare Ressource dank ihres Bewertungsrasters mit 38 spezifischen Kriterien und dem Verzeichnis der Walliser Lehrpfade, das auf ihrer Website

verfügbar ist. Der Verein hat kürzlich einen umfassenden Leitfaden für Personen und Gemeinschaften erstellt, die einen Lehrpfad anlegen oder renovieren möchten. Obwohl das Erscheinungsdatum und das endgültige Format (gedruckt oder digital) zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch nicht feststehen, hat uns der Verein freundlicherweise eine vorläufige Fassung dieses Dokuments zur Verfügung gestellt. Diese wertvolle Ressource wird als methodische Grundlage für die zweite Phase unseres Projekts dienen. Der Leitfaden enthält insbesondere eine Checkliste für einen hochwertigen Lehrpfad, die ergänzend zu der vom Netzwerk Schweizer Pärke entwickelten Checkliste verwendet werden kann (cf. [Anhang 1](#)) um ein Projekt zu erhalten, das hohen Anforderungen entspricht.

Wir empfehlen daher die Verwendung dieses sehr umfassenden Leitfadens als Arbeitsgrundlage für die Konzeption und Realisierung von Lehrpfaden.

Dieses Projekt befasst sich jedoch genauer gesagt mit dem Begriff der Innovation für Lehrpfade in einem Naturpark. Die Literaturrecherche sowie die Umfrage unter den Fachpersonen wurden auf das Konzept der Innovation im Tourismus und auf pädagogische und touristische Angebote im Bereich eines Naturparks ausgeweitet.

Was die Innovation im Tourismus betrifft, so scheint sie sich in mehreren komplementären Dimensionen zu bewegen, die im Allgemeinen wie folgt kategorisiert werden:

- Produktinnovation (Schaffung neuer Erfahrungen oder Dienstleistungen),
- Prozessinnovation (Verbesserung der Leistungserbringung),
- Organisatorische Innovation (Veränderungen in den Managementstrukturen),
- Marketinginnovation (neue Ansätze zur Kundengewinnung),
- institutionelle Innovation (Anpassungen der für den Sektor geltenden Richtlinien oder Vorschriften).

Diese Kategorisierung ist zwar nicht vollständig, bietet jedoch einen Analyserahmen, um die Vielfalt innovativer Ansätze im Tourismus zu erfassen. Innovation wird als wesentlich für die Wettbewerbsfähigkeit im Tourismus angesehen und umfasst die Entwicklung neuer

Erlebnisse, die Verbesserung von Dienstleistungsprozessen und die Einführung innovativer Marketingstrategien. Dabei treten mehrere Konzepte in den Vordergrund, wie beispielsweise kreative Innovation (die Schaffung neuer Narrative, die das Image von Reisezielen neu definieren) und nachhaltige Innovation (umweltfreundliche Praktiken, die lokale kulturelle Werte bewahren). Fachpersonen empfehlen, die gemeinsame Gestaltung zu fördern, authentische lokale Erzählungen zu entwickeln, die sektorübergreifende Zusammenarbeit zu unterstützen und einen Ansatz zu verfolgen, der sich auf die transformative Erfahrung der Besucherinnen und Besucher konzentriert. Die Forschung zum Thema Tourismusinnovation ist noch relativ fragmentiert und es fehlt ihr laut mehreren konsultierten Quellen ein gefestigter theoretischer Rahmen. Diese Beobachtung deutet auf ein sich entwickelndes Forschungsgebiet hin, in dem verschiedene konzeptionelle Ansätze nebeneinander existieren.

Es wurden auch Checklisten oder Instrumente zur Bewertung der Innovation eines Produkts oder eines touristischen Angebots identifiziert, doch scheinen diese für die Konzeption und Realisierung eines Lehrpfads wenig geeignet und schwer anwendbar zu sein. Ebenso ist es schwierig, eine allgemein akzeptierte Definition von Innovation zu finden, die für alle Bereiche gilt, da die Interpretationen und Kontexte so unterschiedlich sind.

Leider wurde keine relevante Referenz speziell zur Innovation von Lehrpfaden gefunden. Obwohl mehrere Artikel zur Innovation von Bildungsangeboten konsultiert wurden, beziehen sich diese hauptsächlich auf schulische Kontexte oder berufliche Ausbildungen.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass der Rahmen dieses Projekts keine umfassende Literaturrecherche zu diesem Thema zulies, jedoch das Forschungspotenzial in diesem Bereich aufgezeigt hat. Tatsächlich sind Innovationen im Tourismus sowie in der Vermittlung des Natur- und Kulturerbes aktuelle Forschungsthemen. Daher könnte es sinnvoll sein, in Zusammenarbeit mit einer Hochschule oder Universität eine eingehende Untersuchung zum Thema Innovation bei den pädagogischen Angeboten von Naturparks durchzuführen.

Beispiele von innovativen Lehrpfaden

Eine nicht vollständige Liste mit Beispielen für innovative Lehrpfade, die als vorbildlich und/oder inspirierend gelten, finden Sie im [Anhang 4](#). Die Auswahl der Wege erfolgte auf der Grundlage der Kriterien, die in dieser Literaturrecherche sowie in der Umfrage unter den Fachpersonen hervorgehoben wurden, nämlich: Interaktivität, Immersion, multisensorisches Erlebnis, spielerischer Aspekt, Mitgestaltung, auf den Ort abgestimmte Erzählung, Kontextualisierung, Attraktivität der Inhalte, Sensibilisierung für die Umwelt, aktive Einbindung des Publikums, begrenzte Auswirkungen auf Umwelt und Landschaft, Aussergewöhnlichkeit, Überraschungseffekt.

Wie bei der Literaturrecherche ist zu beachten, dass es sich nicht um eine vollständige Liste handelt, sondern um eine erste Auswahl, die im Rahmen einer vertieften und gezielten Recherche ergänzt werden könnte. Ein Grossteil der ausgewählten Wege wurde von dem Unternehmen [Erlebnisplan](#) entworfen. Es könnte daher von Interesse sein, mit diesem Unternehmen zusammenzuarbeiten, um diese Forschung zu vertiefen und die Zukunftsperspektiven dieses Projekts zu untersuchen.

Aufgrund der begrenzten Projektdauer und der Jahreszeit (einige Wanderwege sind nur im Sommer begehbar) war es nicht möglich, die ausgewählten Wanderwege zu besuchen. Im Rahmen einer Verlängerung oder Weiterentwicklung des Projekts wäre es sinnvoll, einen Besuch dieser Wanderwege sowie ein Treffen mit ihren Planerinnen und Planern und den für ihre Überwachung und Instandhaltung zuständigen Stellen in Betracht zu ziehen.

Umfrage unter den Fachpersonen

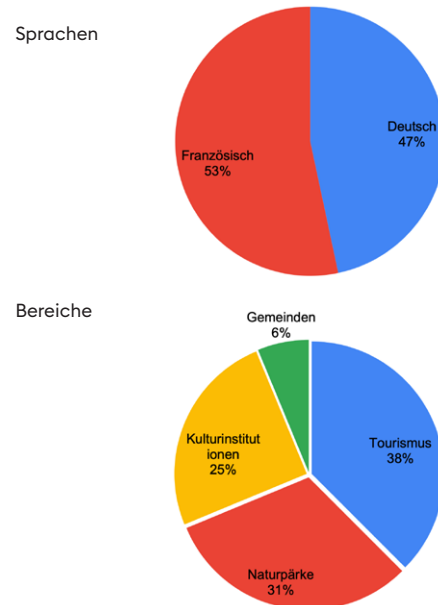
Die [Anhänge 5](#) und [6](#) enthalten jeweils eine Zusammenfassung der Diskussionen an der Zusammenkunft und die detaillierten Antworten auf den Fragebogen. Da die Diskussionen der Zusammenkunft als Grundlage für die Ausarbeitung des Fragebogens dienen, werden sie hier nicht separat vorgestellt, sondern sind in die Präsentation der Ergebnisse des Fragebogens integriert.

Zahlenangaben und Profil der Teilnehmenden

Anzahl der Teilnehmenden an der Diskussionsrunde: 4: 3 Deutschsprachige, 1 Französischsprachige; Berufsfeld: 2 Tourismus, 1 Naturpark, 1 Kulturinstitution

Anzahl der Teilnehmenden an der Umfrage: 11 (7 französischsprachige, 4 deutschsprachige); Berufsfeld: 4 Tourismus, 4 Naturpark, 3 Kulturinstitution, 1 Gemeinde (1 Teilnehmerin mit Doppelfunktion).

Insgesamt: 15 Teilnehmende



Ergebnisse und Tendenzen

Die Ergebnisse des Fragebogens und der Podiumsdiskussion zeigen einen Trend zu ansprechenden, umweltfreundlichen und tief in ihrem lokalen Kontext verankerten Lehrpfaden. Unvergessliche Erlebnisse zeichnen sich durch Immersion, Sinneserfahrung, Interaktivität und Spielcharakter aus. Negative Erfahrungen stehen hauptsächlich im Zusammenhang mit zu viel Text auf den Tafeln und mangelnder Pflege der Anlagen.

Positive Erfahrungen und schönste Erinnerungen

Die Teilnehmenden verbinden ihre besten Erfahrungen mit Lehrpfaden mit:

- Eintauchen und personalisierten Erlebnissen
- Einbeziehung der Sinne (Fühlen, Schmecken, Sehen)
- Interaktivität und aktiver Beteiligung
- Spielerischem Charakter und Entdeckungen
- Überraschungen und Neuem

Der [Sentier des sens in La Tzoumaz](#) wird mehrere Male als positives Beispiel erwähnt.

Negative Erfahrungen

Elemente, die das Erlebnis beeinträchtigen:

- Zu viel Text auf den Schildern (einhellige Kritik)
- Mangelnde Instandhaltung der Anlagen
- Schilder, die schlecht altern (verblasst, unleserlich)
- Eher zuschauen als Teil der Erfahrung sein
- Mangel an greifbaren Erfahrungen

Definition und Merkmale eines Lehrpfades

Ein guter Lehrpfad muss attraktive Inhalte bieten und den Erwerb von Wissen auf interaktive und spielerische Weise ermöglichen.

Ein Lehrpfad wird wahrgenommen als:

- Ein Parcours, der Lernen mit Spass verbindet
- Ein immersives Erlebnis zu einem bestimmten Thema
- Eine Möglichkeit zur aktiven Entdeckung einer natürlichen oder kulturellen Umgebung
- Ein Weg, der Neugier weckt und Geheimnisse enthüllt

Die am meisten geschätzten Merkmale:

- Attraktiver Inhalt (das beliebteste Kriterium)
- Wissensvermittlung
- Interaktivität und aktive Beteiligung
- Spielerischer Aspekt
- Relevantes und ortsspezifisches Thema

Besonderheiten von Lehrpfaden in Naturparks

In einem Naturpark muss der Wanderweg seine Auswirkungen auf die Umwelt begrenzen, umweltbewusst sein und mit den Werten des Parks im Einklang stehen.

Laut den Teilnehmenden der Umfrage muss ein Lehrpfad in einem Naturpark:

- die Auswirkungen auf Landschaft und Umwelt begrenzen
- umweltbewusst sein und lokale und nachhaltige Ressourcen nutzen
- mit den Werten des Naturparks im Einklang stehen
- die Besucher für die Umwelt sensibilisieren
- sich auf die besonderen Sehenswürdigkeiten des Parks konzentrieren

Konzeption der Innovation

Innovation wird als etwas Aussergewöhnliches wahrgenommen, das eine optimale Kombination bestehender Elemente in einem bestimmten

Kontext bietet. Die am meisten geschätzten innovativen Elemente sind Interaktivität, Spielcharakter und die Aktivierung aller Sinne.

Die Teilnehmenden definieren Innovation wie folgt:

- Etwas Ungewöhnliches, das man noch nie gesehen hat.
- Eine andere Denkweise, die das Nachdenken vorantreibt.
- Etwas Neues in einem bestimmten Kontext.
- Eine optimale Kombination bestehender Elemente.

Zehn von elf Teilnehmenden halten es für wichtig, bei der Gestaltung eines Lehrpfades innovativ zu sein, insbesondere um sich von anderen Angeboten abzuheben, ein jüngeres Publikum anzusprechen und Langeweile und Wiederholungen bestehender Konzepte zu vermeiden.

Innovative Lehrpfade

Die Elemente, die als am innovativsten oder mit dem grössten Innovationspotenzial angesehen werden, sind:

- Interaktivität (80 % der Stimmen)
- Der spielerische Aspekt
- Die Aktivierung aller Sinne
- Die Beteiligung des Publikums (insbesondere bei den französischsprachigen Teilnehmern)

Definition eines innovativen Lehrpfads in einem Naturpark

Nach Ansicht der Teilnehmenden zeichnet sich ein innovativer Lehrpfad in einem Naturpark durch folgende Merkmale aus:

- seiner Einzigartigkeit und Besonderheit,
- seiner Originalität, die den Besucher überrascht,
- dem Eintauchen in eine unerwartete Erfahrung,
- der Sensibilisierung für den natürlichen und kulturellen Reichtum des Ortes,
- dem Einsatz verschiedener Techniken und Medien,
- der Einbeziehung aller Sinne.

Es wurden verschiedene Definitionen vorgeschlagen, um einen innovativen Lehrpfad im Kontext eines Naturparks zu beschreiben. Die bei der Zusammenkunft vorgeschlagene Definition wurde den Teilnehmenden der

Umfrage vorgelegt, die sie positiv bewerteten (Durchschnitt von 4 von 5):

Es handelt sich um eine Wanderung im Gebiet eines Naturparks, die Wissen über die Natur und die Landschaft vermittelt, das Publikum überrascht und Freude bereitet.

Ein Teilnehmer gab an, dass er den Begriff «Wanderung» streichen möchte. Drei Teilnehmende wollten nach der Lektüre der vorgeschlagenen Definition eine neue Definition vorschlagen:

- Es handelt sich um eine Route oder einen Bereich innerhalb eines Naturparks, der Wissen über ein wichtiges Thema des Parks vermittelt, das Publikum überrascht und zu einem unerwarteten Erlebnis einlädt.
- Es handelt sich um eine Wanderung im Gebiet eines Naturparks, die Wissen über die Natur, die Landschaft und die Geschichte des Ortes vermittelt, die spielerisch und interaktiv ist und das Bewusstsein für den Respekt vor den Orten (Natur, Biodiversität, Landwirtschaft, Wald) schärft.
- Es handelt sich um eine Wanderung im Gebiet eines Naturparks, die Wissen über die Natur und die Landschaft vermittelt, das Publikum mit allen Sinnen überrascht, Neugier weckt und Freude bereitet.

Der Fragebogen zeigt einen Konsens darüber, dass es wichtig ist, Lehrpfade zu schaffen, die über einfache Informationstafeln hinausgehen. Innovation in diesem Bereich basiert auf Interaktivität, sensorischer Einbindung und der Schaffung einzigartiger Erlebnisse, die die Besucherinnen und Besucher überraschen und gleichzeitig die Umgebung des Naturparks respektieren.

Die Teilnehmenden wünschen sich Erlebnisse, bei denen sie eine aktive statt einer passiven Rolle spielen, wobei der Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und der Nutzung lokaler Ressourcen liegt. Der spielerische Aspekt und die Stimulierung aller Sinne scheinen Schlüsselemente zu sein, um diese Wege unvergesslich und effektiv für die Wissensvermittlung zu machen.

Es muss jedoch daran erinnert werden, dass diese Ergebnisse nur eine Stichprobe von Fachpersonen darstellen, die an der Konzeption touristischer und/oder pädagogischer Angebote beteiligt sind.

Vorschlag für eine Definition und Kriterien

Eines der Ziele dieses Projekts ist es, eine erste Fassung eines Dokuments vorzulegen, in dem innovative Lehrpfade in Schweizer Pärken definiert und deren Hauptmerkmale vorgestellt werden. Dabei orientiert sich das Projekt am Modell des Dokuments, in dem die Vision für den Tourismus bis 2030 dargelegt wird.

Aufgrund der begrenzten Zeit und der geringen Anzahl der befragten Fachpersonen ist es im Rahmen dieses Projekts nicht möglich, ein umfassendes und endgültiges Dokument zu erstellen. Auf der Grundlage der oben dargestellten Ergebnisse schlagen wir jedoch eine erste Fassung des Inhalts dieses Dokuments vor, die als Arbeitsgrundlage für ein gemeinsames Strategiepapier für die Naturpärke im Wallis und, wenn möglich, in der ganzen Schweiz dienen kann.

Innovativer Lehrpfad in einem Naturpark

Es handelt sich um einen immersiven Parcours in einem Naturpark, der Wissen über die Natur, die Landschaft, die Geschichte des Ortes und wichtige Themen des Parks vermittelt. Dieses aussergewöhnliche Erlebnis überrascht das Publikum, weckt seine Neugier und regt alle Sinne an. Interaktiv und spielerisch lädt es zu einem unerwarteten Eintauchen ein, sensibilisiert gleichzeitig für den Respekt vor den Orten (Natur, Biodiversität, Landwirtschaft, Wald) und bereitet Freude und Vergnügen.

Um die Qualität eines solchen Projekts zu gewährleisten, seine Übereinstimmung mit den Werten der Naturpärke sicherzustellen und eine echte Innovationsdimension zu integrieren, ist es unerlässlich, bei der Konzeption, Realisierung und Überwachung eines innovativen Lehrpfads in einem Naturpark die folgenden Kriterien zu berücksichtigen:

Inhalt und pädagogischer Anspruch

- Einzigartigkeit und Besonderheit: spezifisches Konzept des Parks, das es sonst nirgendwo gibt
- Originalität und Überraschung: Elemente, die überraschen und aus dem Rahmen fallen
- Attraktiver Inhalt: Informationen, die auf spannende Weise präsentiert werden
- Relevantes Thema: in direktem Zusammenhang mit dem Ort und seinen Besonderheiten

- Begrenzung der Texte: Vermeidung von zu vielen Texten auf den Tafeln
- Wissensaneignung: Effiziente Vermittlung von Wissen
- Wecken der Neugier: Interesse wecken und Fragen stellen
- Aktives Entdecken: Lernen durch Erfahrung und Erkundung
- Sprache und Inklusivität: Inhalte in verschiedenen Sprachen bereitstellen

Besuchererlebnis

- Interaktivität: Aktive Beteiligung ermöglichen
- Eintauchen: Ein Erlebnis schaffen, das die Besucherinnen und Besucher vollständig einnimmt
- Sinneserfahrung: Alle Sinne anregen (Tasten, Schmecken, Sehen usw.)
- Spielerischer Aspekt: Einbindung von Spiel- und Entdeckungselementen
- Aktive Rolle: die Besucherinnen und Besucher aktiv involvieren und nicht nur zum Zuschauen anregen

Umweltintegration und Nachhaltigkeit

- Minimale Auswirkungen: Begrenzung des landschaftlichen und ökologischen Fussabdrucks
- Ökologische Verantwortung: Nutzung lokaler und nachhaltiger Ressourcen
- Übereinstimmung mit den Werten des Parks: Einhaltung der Mission des Naturparks
- Umweltbewusstsein: Aufklärung über Naturschutzthemen

Qualität und Langlebigkeit der Anlagen

- Nachhaltige Instandhaltung: langlebige und gut gewartete Anlagen (Festlegung der Verantwortung für die Instandhaltung)
- Medienvielfalt: Einsatz verschiedener

Kommunikationstechniken

- Anpassung an den lokalen Kontext: harmonische Integration in die Umgebung

Bewertungsraster für die Innovation

Da dieses Projekt Teil eines Forschungsvorhabens zur Innovation im Tourismus ist, erschien es sinnvoll, Kriterien oder Methoden zu untersuchen, mit denen sich der Innovationscharakter eines Lehrpfades bewerten lässt. Da es jedoch schwierig ist, sich auf eine gemeinsame Definition von Innovation zu einigen und allgemein anerkannte Kriterien zu finden, erscheint uns ein alternativer Ansatz, der noch entwickelt werden muss, vielversprechend. Dieser hat ausserdem den Vorteil, dass er eine sowohl in der Partnerbefragung als auch in der Literaturrecherche deutlich gewordene Feststellung berücksichtigt: Innovation kann sich auf verschiedenen Ebenen eines Lehrpfades manifestieren – sei es in seiner Konzeption, seinen Inhalten, seinen Medien oder anderen Aspekten. Ein möglicher Ansatz wäre die Verwendung einer Bewertungstabelle. Diese würde es ermöglichen, vor oder während des Projekts den angestrebten Innovationsgrad sowie mögliche Verbesserungsansätze zu definieren, insbesondere im Zusammenhang mit der innovativen Dimension des Angebots.

Diese Tabelle würde Folgendes ermöglichen:

- die Erstellung eines «Innovationsprofils» für jeden Pfad,
- die Ermittlung der Bereiche, in denen die Innovation am stärksten ist,
- den Vergleich verschiedener Pfade auf einer gemeinsamen Grundlage
- und die Ausrichtung künftiger Entwicklungen auf weniger erforschte Bereiche.

Grad / Dimension	Inkrementell Verbesserung von bestehenden Elementen	Adaptiv Übernahme von Lösungen aus anderen Bereichen	Transformativ Vollständig neue Herangehensweisen zur Vermittlung	Disruptiv Vollumfängliche Neudefinition des Konzepts
Inhalt und Pädagogik				
Unterstützung				
Erfahrung der Besucherin oder des Besuchers				
Einbindung in die Umwelt				

Dies würde auch eine Gesamtbewertung ermöglichen, nicht in Form einer einfachen Liste von Kriterien, die angekreuzt oder nicht angekreuzt werden, sondern durch die Identifizierung der Stärken und Schwächen des Projekts. Ein solcher Ansatz würde eine differenzierte Sichtweise bieten und anerkennen, dass Innovation nicht unbedingt ein systematisches Ziel ist. Der/die Entwickler/in könnte so je nach Kontext bestimmte Dimensionen priorisieren oder nicht, indem er/sie sich auf einen Gesamtüberblick über die Stärken und verbesserungswürdigen Aspekte des Weges stützt.

Es wäre sinnvoll, diesen Vorschlag in einer späteren Phase des Projekts zu vertiefen, insbesondere auf der Grundlage des Feedbacks der beteiligten Fachpersonen und durch Anpassung des Instruments an deren Bedürfnisse und Beobachtungen. Die Tabelle könnte dann in Form eines Referenzdokuments formalisiert werden, das sich an den bestehenden Checklisten für die Planung, Entwicklung und Bewertung

von nachhaltigen Tourismusangeboten in Schweizer Parks orientiert.

IDEFIX-Methode

Anhand der zuvor vorgestellten Elemente konnten Definitionen, Kriterien und bestehende Instrumente zur Unterstützung der Konzeption, Umsetzung und Bewertung von Lehrpfaden ermittelt werden. Es erscheint unerlässlich, sich in der zweiten Phase des Projekts auf diese Ressourcen zu stützen. Allerdings mangelt es an einem zusammenfassenden, praktischen und einsatzfähigen Instrument, insbesondere um die Integration einer Innovationsdimension in diese Ansätze zu erleichtern.

Wir haben daher eine Methode namens IDEFIX entwickelt – eine klare Struktur für inspirierende und überraschende Parcours.

Diese Methode soll das Rad nicht neu erfinden. Sie zielt in erster Linie darauf ab, die Über-

IDEFIX	<i>Eine klare Methode für inspirierende und überraschende Erlebnispfade</i>
I	Identifizieren der Einschränkungen Grenzen nicht als Hindernisse sehen, sondern als Auslöser für neue Ideen. Einschränkungen werden zu kreativen Möglichkeiten
D	Durchsuchen – die Interessenspunkte entdecken Besondere, unerwartete Elemente mit narrativem Potenzial entdecken. Orte identifizieren, die einen Besuch wert sind und die es verdienen, hervorgehoben zu werden. Fun Facts, Anekdoten und Geschichten, die es verdienen, hervorgehoben zu werden.
E	Entwickeln der Erzählung Einen rhythmischen Pfad gestalten, in dem Abwechslung und Inszenierung Innovation ermöglichen
F	Fühlen – die Orten und Inhalte erleben Orte und Inhalte verkörpern, interpretieren, spürbar machen und überraschen. Das Erleben wird zum Träger der Innovation.
I	Iterieren, testen und weiterentwickeln Den Pfad mit konkreten Werkzeugen (Checklisten, Kriterien, Innovationsmatrix) überarbeiten und verfeinern. Überprüfung der Einhaltung der Naturpark-Werte. Innovation entsteht im Wechselspiel von Ideen und Rückmeldung.
X	Experimentieren Den Pfad im realen Kontext oder als Pilotprojekt umsetzen. Beobachten, zuhören, anpassen. Hier wird Innovation greifbar und lebendig.

legungen zur Gestaltung eines Lehrpfades zu strukturieren und Ansätze vorzuschlagen, um in jeder Phase eine innovative Dimension zu integrieren. Das Ziel ist es, einen Pfad zu konzipieren, der den Erwartungen der verschiedenen Zielgruppen (Öffentlichkeit, Konstrukteure, Auftraggebende, Gemeinden) entspricht und gleichzeitig einen echten Mehrwert in Bezug auf Innovation bietet.

Das Ziel besteht darin, diese Methode zu testen und sie gegebenenfalls im zweiten Teil dieses Projekts bei der Entwicklung des Lehrpfades Floraweg zu verbessern. Es wird auch wichtig sein, diesen Ansatz in einer späteren Phase des Projekts fortzusetzen, wobei das Feedback der beteiligten Fachpersonen berücksichtigt und das Instrument entsprechend ihren Bedürfnissen und Beobachtungen angepasst werden muss.

Diskussion und Entwicklungsvorschläge

Die oben dargestellten Ergebnisse sind als Arbeitsgrundlage zu betrachten, die in einer späteren Projektphase untersucht, validiert und angepasst werden muss.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass der Rahmen dieses Projekts keine umfassende Literaturrecherche zu diesem Thema zulässt, aber das Forschungspotenzial in diesem Bereich aufgezeigt hat. Eine Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten, die auf die Bereiche Tourismus und Pädagogik spezialisiert sind, wäre sinnvoll. So könnte eine akademische Forschungsarbeit zum Thema Innovation in Naturparks und/oder im Rahmen der Innovation von pädagogischen und touristischen Angeboten in Betracht gezogen werden. Eine Zusammenarbeit mit der HES-SO Valais, die über einen spezifischen Forschungsschwerpunkt zum Thema Innovation verfügt, sowie mit der HEP-VS für die pädagogischen Aspekte wäre besonders sinnvoll.

Was die den Austausch mit den Fachpersonen sowie die Definitions- und Kriterienvorschläge betrifft, ist es unerlässlich, mehr Rückmeldungen zu sammeln und neue Möglichkeiten für den Austausch zu schaffen, beispielsweise in Form von Rundtischgesprächen. Der Frage-

bogen könnte auch einem breiteren Publikum zugänglich gemacht werden, entweder in seiner aktuellen Fassung oder nach einer Überarbeitung. Darüber hinaus wäre es wichtig, die Analyse der Ergebnisse zu vereinfachen und zu automatisieren, um ihre Verwendung zu erleichtern.

Um die Ergebnisse des Fragebogens getreu wiederzugeben, haben wir uns dafür entschieden, eine Definition eines innovativen Lehrpfades in einem Naturpark vorzuschlagen, die sich direkt auf die Beiträge der Teilnehmenden stützt und nur minimal überarbeitet wurde. Für die zukünftige Verwendung muss diese Definition jedoch überarbeitet und umformuliert werden, um sie klarer und aussagekräftiger zu gestalten. Es wäre auch sinnvoll, eine kürzere und prägnantere Version vorzuschlagen. Im speziellen Fall eines Naturparks sollte die Frage der Begrenzung der Umweltauswirkungen ausdrücklich in der Definition und nicht nur in der Liste der Kriterien enthalten sein. Ein entsprechender Vorschlag wird im dritten Teil dieses Berichts vorgestellt.

Ziel ist es auch, eine gemeinsame Vision dieser Definition und der damit verbundenen Kriterien zu erreichen. Zu diesem Zweck wäre es sinnvoll, in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der Schweizer Pärke ein Strategiepapier (Vision) sowie spezifische Checklisten für innovative Lehrpfade zu erstellen. Diese Initiative könnte auch auf das gesamte Bildungsangebot ausgeweitet werden, um ein breiteres Spektrum an Aktivitäten abzudecken. Dabei wäre es wichtig, sowohl die Verantwortlichen für Bildung und Vermittlung als auch für Tourismus einzubeziehen.

Die in dieser ersten Phase identifizierten Instrumente, nämlich der Leitfaden der Vereinigung Natur, Kultur & Tourismus sowie die Checkliste für Lehrpfade des Netzwerks Schweizer Pärke, werden in die zweite Phase des Projekts integriert. Die in dieser Phase entwickelten Definitionen, Kriterien und Methoden werden ebenfalls getestet und entsprechend den Rückmeldungen angepasst. Die vorgeschlagenen Anpassungen werden im dritten Teil dieses Berichts vorgestellt.

Zweiter Zeil – Floraweg – Ein innovativer Pfad

Hintergrund und Thema

Der Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt hat sich zum Ziel gesetzt, die Sammlung von Saatgut und lokalen Sorten aus dem Wallis zu erhalten, zu dokumentieren, zu präsentieren und weiterzuentwickeln. Ein wichtiger Bestandteil dieser Sammlung ist die Begleitflora der Kulturpflanzen, die Ackerbegleit- oder Segetalflora. Seit 2008 pflegt der Verein diese Sammlung in seinem Sortengarten und auf den Roggenanbauterrassen (Zälg) in Leuk.

Die Terrassen der Zälg

Die landwirtschaftlichen Terrassen der Zälg in Erschmatt waren früher die traditionellen Roggenfelder des Dorfes. Durch ihre kleinräumige und extensive Bewirtschaftung entstand ein artenreicher Lebensraum für Flora und Fauna. In den 1980er Jahren verschwand die Landwirtschaft jedoch vollständig aus dieser Gegend. Vor mehr als zwanzig Jahren begann der Verein, einige dieser Terrassen wieder zu bewirtschaften, und inzwischen wird eine Fläche von einem Hektar wieder mit Roggen bebaut. Die Feldblumen spielten bei diesem

Projekt schon immer eine wichtige Rolle, denn das Ziel war es, die ursprünglichen Arten auf den Feldern wieder zum Blühen zu bringen.

Der Floraweg

Dank der schonenden Bewirtschaftung des Zälg wachsen auf den landwirtschaftlichen Terrassen von Erschmatt wieder ursprüngliche Arten. Diese sind in Fachkreisen als Hotspot für die Ackerbegleitflora bekannt. Für die breite Öffentlichkeit bleibt diese Flora hingegen eher unscheinbar, da die Pflanzen oft kaum zu erkennen sind und sich zwischen den Getreidepflanzen verstecken. Der Verein möchte dies ändern, indem er einen Weg zum Thema Feldblumen, den Floraweg, anlegt.

Ziel ist es, den Besucherinnen und Besuchern seltene Arten näherzubringen und ihnen diesen wertvollen Lebensraum zu erschliessen. Ein permanenter Weg soll den zukünftigen Floraweg zugänglich machen und die Öffentlichkeit durch die Terrassen des Zälg führen. Dort werden allgemeine Aspekte des Ortes und der Ackerpflanzenwelt erklärt. Gleichzeitig wird der Zugang so gestaltet, dass die Pflanzen nicht beschädigt werden.



Ackerbegleitflora auf den Roggenterrassen in Erschmatt

Anwendung der IDEFIX- Methode auf den Floraweg

Die Einschränkungen ausfindig machen

Einschränkung	Lösung
Ort: Abgelegen und abschüssiger Zugang	Schnitzeljagd mit Zwischenstopp auf dem Weg zum Standort
Empfindlichkeit des Standorts	Wegführung nur im unteren Teil des Zälg Kanalisation der Besucherinnen und Besuchern: Mähen des Weges und Seile für empfindliche Stellen
Sehr grosser landschaftlicher Wert	Mit dem Vorhandenen arbeiten Diskrete Vorrichtungen
Jahreszeitliche Schwankungen	Leicht zu transportierende Vorrichtungen Leicht zu verändernde und anpassbare Schnitzeljagd Temporäre Vorrichtungen
Grosses Zielpublikum: Alle Bevölkerungsgruppen, Familien	Inhalt auf mehreren Ebenen: leicht zugänglich und unterhaltsam, zusätzliche Informationen über QR-Codes verfügbar Sehr einfache Schnitzeljagd ohne spezifische Inhalte, die mit Kindern unterschiedlichen Alters gemeinsam als Familie durchgeführt werden kann
Mehrere Sprachen: Mindestens zwei (DE, FR), idealerweise vier (IT, EN)	So wenig Text wie möglich Spielerische Elemente, «die man von selbst versteht» Verwendung des lokalen Dialekts als Hauptsprache
Beschränkte Zeit und beschränktes Budget	Mit dem Vorhandenen arbeiten Einzigartige Vorrichtungen aus lokalen Materialien und wiederverwerteten Materialien «Künstlerischer und handwerklicher» Ansatz Zahlreiche Lösungsvorschläge zur Auswahl, die über mehrere Jahre hinweg weiterentwickelt werden können

Interessenpunkte ausfindig machen

Die Orte

Die Karte unten zeigt die Orte, die im Rahmen der Entwicklung des Florawegs als besonders interessant identifiziert wurden.



Zälg: Terrassen, auf denen Roggen angebaut wird. Dies ist der Hauptort des Florawegs. Sehenswürdigkeiten innerhalb der Zälg:

- Edmund-Hütte
- Trockenmauer und Bänke
- Trockenwiesen
- kleiner Lärchenwald

Sortengarten: Der botanische Garten. Eines der Ziele des Florawegs ist es, die Terrassen der Zälg und den Garten miteinander zu verbinden.

Bus und Parkplatz: Die beiden wichtigsten Ausgangspunkte für Besucherinnen und Besucher.

Laden: Eine Anlaufs- und Informationsstelle für die Öffentlichkeit. Leider ist er nicht täglich geöffnet.

Hoher Spycher: Scheune mit den typischen «Mäuseschutzsäulen», gehört zu den Ausstellungsorten der Roggensammlung des Vereins Erlebniswelt Roggen Erschmatt. Mögliche Etappe beim Auf- oder Abstieg. Mögliche Themen: Saatgutkonservierung.

Hugostein: Findling am oberen Ende des Dorfes. Er ist gut sichtbar und dient der Orientierung sowie als Pause auf dem Weg zu den Terrassen. Eine kleine Informationstafel des

Vereins ist bereits vorhanden, jedoch leider veraltet.

Themen

Unverzichtbare Pflanzen

- Mohnblume: sehr bekannte Pflanze, eignet sich gut als Einstieg, leicht zu erkennen, Schwierigkeit: mehrere Arten.
- Kornblume: schöne, leicht zu erkennende Blume, weniger bekannt als die Mohnblume, essbar, im Wallis wird ein Hydrolat hergestellt.
- Adonisröschen: wunderschöne Blume, blüht jedoch sehr früh. Legende von den Tränen der Venus.
- Feld-Hahnenfuss: Früchte mit unglaublicher Form

Anekdoten:

- Invasion der Terrassen durch *Lolium rigidum* (Entmutigung von Laura Kuonen, Direktorin)
- Morphologische Anpassung von *Androsace maxima* an den verfügbaren Platz
- Die Terrassen der Zälg werden nicht bewässert und wurden es auch nie
- Geschichten und Anekdoten des Gründers des Ortes, Roni Vonmoos, sowie der Direktorin Laura Kuonen und des Präsidenten Edmund Steiner.

Themen:

- Fehlende Bewässerung
- Sortierung schwieriger Samen und Toxizität für die Kornrade
- Pflanzenwanderung
- Ackerbegleitflora = Trumpf für die Biodiversität

Die Objekte

- Handkurbel-Renigungsmaschine, die auf der Website abgebildet ist → Möglichkeit, ein Audio zu erstellen, das mit einer Handkurbel betrieben wird (Gespräch mit dem Künstler Gerry Oulevay)
- Keramik-Samenkörner, hergestellt von einer Bündner Künstlerin (Eigentum von Roni Vonmoos, Schöpfer des Sortengartens)

Ausarbeitung des Szenarios

Die Interessenspunkte untereinander und mit den gewünschten Themen und Zielen des Auftraggebers verbinden. Zu diesem Zweck fanden Gespräche mit dem Team statt.

Einige Interessenspunkte wurden für die erste Version des Florawegs nicht miteinbezogen, aber für zukünftige Entwicklungen sorgfältig aufbewahrt.

Zum Beispiel:

- Ecke mit Lärchen: Unsicherheit hinsichtlich ihrer Zukunft
- Hohe Spycher: erfordert einen Umweg, schwer in die Themen zu integrieren
- Geschäft: nicht täglich geöffnet

Es wurden Themen und Orte hinzugefügt, um eine Logik zu schaffen und das Szenario zu verbessern, zum Beispiel eine Picknickecke und das Thema Böden.

Dieser Entwurf wurde nicht in einem einzigen Schritt erarbeitet: Auch das Szenario wurde während der gesamten Entstehungsphase überarbeitet, umgestaltet, angepasst und neu erfunden.

Die Orte und Inhalte zum Leben erwecken

Um diesen Schritt erfolgreich durchzuführen, war es notwendig, sich vor Ort zu informieren und Interviews mit dem Team des Vereins zu führen. Darüber hinaus wurde nach Inspiration

gesucht, insbesondere bei den guten Beispielen des ersten Teils. Letztere wurde über Lehrpfade hinaus auf andere Bereiche ausgeweitet, darunter künstlerische Kreationen und Spiele, um Innovationen zu fördern.

Die Einrichtungen des Florawegs wurden daher grösstenteils direkt für diesen Ort und dieses Thema entworfen und sind somit einzigartig und handwerklich gefertigt. Die Ideen wurden nach Gesprächen mit Handwerkern und Lieferanten angepasst.

Iterieren, testen, erneuern

Die verschiedenen Versionen der Route und der Schnitzeljagd sowie die Vorrichtungen wurden der Direktorin des Vereins und externen Personen vorgestellt, und einige Ideen wurden auch in Gesprächen mit dem Team ausgetauscht. Parallel zu Tests der Vorrichtungen in kleinem Massstab wurde eine Immersion vor Ort durchgeführt. Die unten aufgeführten Ergebnisse wurden dem Innotour-Projektteam Ende Mai in einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt.

Diese Phase befindet sich in ständiger Weiterentwicklung und wird ohne wirkliche Unterbrechung fortgesetzt, da es immer möglich ist, weiter zu testen und zu innovieren.

Versuche am Standort

Demnächst, siehe Zeitplan der nächsten Arbeitsschritte.

Die letzten drei Arbeitsschritte der IDEFIX-Methode werden in den nächsten Phasen des Projekts durchgeführt.

Rückmeldungen zur IDEFIX-Methode

Die ersten beiden Punkte, nämlich die Ermittlung der Einschränkungen und das Aufspüren der Interessenspunkte, sind sehr nützlich, um den Prozess zu beginnen und die Kreativität zu steigern. Bei der Gestaltung eines Lehrpfades ist der Ausgangspunkt in der Regel entweder das Thema, das Ziel, die Zielgruppe oder alle drei gleichzeitig. Wenn man von den Einschränkungen ausgeht, kann man bereits in den ersten Phasen der Konzeption Innovation und Kreativität einfließen lassen. Ausserdem kann man sich so an den Ort anpassen und einen einzigartigen Charakter schaffen. (Essentielles Kriterium für einen innovativen Lehrpfad in einem Naturpark gemäss des ersten Teils).

Die folgenden Punkte, nämlich das Szenario ausarbeiten, die Orte und Inhalte zum Leben erwecken, iterieren, testen, innovieren, sind eher klassischer Natur, ermöglichen aber ebenfalls, eine strukturierte Methode beizubehalten und einen Rahmen zu schaffen. Dies ist besonders interessant, da die ersten beiden Phasen der Kreativität freien Lauf lassen, was die Gefahr mit sich bringt, dass man sich verzettelt.

Diese letzten Schritte wurden parallel angewendet, und es war schwierig, alle Schritte klar voneinander zu trennen. Der Punkt «Iterieren, testen, innovieren» beinhaltet ausdrücklich die Idee, auf die anderen Punkte zurückzukommen und sie zu ergänzen oder sogar in Frage zu stellen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die IDEFIX-Methode im Rahmen dieses Projekts dazu beigetragen hat, Kreativität und Innovation zu fördern und gleichzeitig den für den Fortschritt des Projekts erforderlichen Rahmen und die erforderliche Struktur zu schaffen. Diese Methode erscheint uns daher als nützliche Hilfe bei der Konzeption von Projekten.

Sie könnte auch in Form eines Workshops eingesetzt werden, um ein Lehrpfadprojekt voranzubringen: Eine Moderatorin oder ein Moderator könnte das Projektteam in einem oder mehreren Workshops durch die verschiedenen Phasen führen, entweder zu Beginn des Projekts oder in einer Entwicklungs- oder Verbesserungsphase eines bestehenden Projekts.

Vorschlag für die Strecke und Schnitzeljagd

FLORAWEG – Entlang der Terrassen –

Begegnung mit Ackerblumen

Auf der folgenden Karte sind die wichtigsten Orte des Florawegs eingezeichnet. Die verschiedenen Etappen der Route sowie die angebotenen Einrichtungen und behandelten Themen werden im weiteren Verlauf des Dokuments vorgestellt.



Informationsstelle – Start der Strecke

Standort

Gegenüber der Bushaltestelle, neben den Wanderwegschildern. Vorteile:

- gute Sichtbarkeit bei Ankunft mit öffentlichen Verkehrsmitteln und Privatfahrzeugen,
- natürlicher Treffpunkt für die Öffentlichkeit,
- Integration in die bestehende Beschilderung.

Notwendige Optimierungen der Gestaltung:

- Ersatz des derzeitigen veralteten Schildes,
- Versetzung des Verkehrsspiegels (Verbesserung der Sichtbarkeit),
- Alternative: Versetzung der Tafel nach links.



Ziele der Informationsstelle

- Orientierung: Besucherinnen und Besuchern eine effiziente Orientierung ermöglichen.
- Information: Vorstellung aller verfügbaren Aktivitäten.
- Empfang: einen einladenden ersten Eindruck schaffen.
- Verteilung: Bereitstellung der für die Schnitzeljagd erforderlichen Materialien.

Aufbau der Tafel (4 Abschnitte)

Abschnitt 1: Orientierungsplan

- Karte des Dorfes und der Terrassen
- Standorte der Aktivitäten und Sehenswürdigkeiten
- Klare Massstabsangabe und Legende

Abschnitt 2: Katalog der Aktivitäten

Zusammenfassende Darstellung:

- Floraweg: Entdeckungspfad zur Feldflora
- Sortengarten: Garten der Sortenvielfalt
- Mission Ackerblumen: Schnitzeljagd

Abschnitt 3: Bereitstellung der Schnitzeljagd

- Integrierter Briefkasten mit mehrsprachigen Fächern
- Leicht zugängliche Anweisungen

Abschnitt 4: Kurzzeitige Veranstaltungen

- Variabler Bereich für temporäre Plakate
- Informationen zu saisonalen Aktivitäten
- Aktuelles vom Verein

Entwicklungsperspektiven

Banner mit saisonalen Motiven in unmittelbarer Nähe der Tafel

- Funktion: Erhöhung der Sichtbarkeit während der Touristensaison
- Vorteil: Signal zur Aktivierung von Aktivitäten

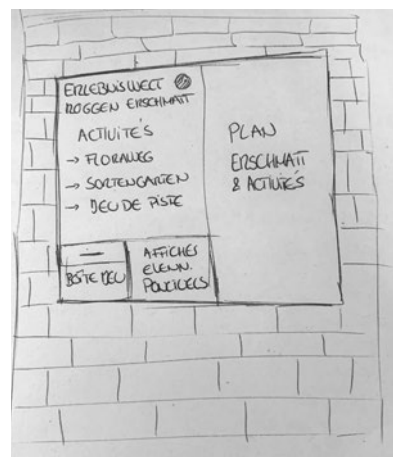
Inklusivität

- Audiosystem als Alternative zu schriftlichen Texten
- QR-Codes oder Aktivierungsknöpfe

Umsetzungslösungen

Komplette Renovierung: eine neue, bedarfsgerechte Tafel, wetterbeständige Materialien, Design im Einklang mit dem Floraweg und der Schnitzeljagd. Vorteile:

- Nachhaltige Lösung
- Harmonische Integration in die Umgebung und die Identität des Ortes und des Naturparks



Übergangslösung: Plane, die $\frac{2}{3}$ der bestehenden Tafel bedeckt, direkte Befestigung der zusätzlichen Elemente. Vorteile:

- Schnelle und kostengünstige Umsetzung
- Test des Konzepts vor endgültiger Investition
- Flexibilität bei der Anpassung

Vorgehen

- Genehmigungen und Durchführbarkeit: Genehmigungen für die Änderung der Tafel überprüfen, Versetzung des Verkehrsspiegels beantragen
- Entwurf
 - Festlegen des Trägers (Material, Format, endgültiger Standort)
 - Erstellen der Grafikcharta und der visuellen Identität
 - Verfassen der Inhalte in 4 Sprachen
- Realisierung: Produktion und Druck der Träger, Installation, Test und Anpassungen

Schnitzeljagd – Mission der Ackerblumen

Ein Familienabenteuer inmitten von Terrassenkulturen

Entdecken, spielen ... und die Zukunft säen!

Ziele

- Aufwertung des Ortes: Familien dazu anregen, die Terrassen der Zälg zu erkunden.
- Beziehungen schaffen: eine dauerhafte Verbindung zu den Besucherinnen und Besuchern aufbauen.
- Räume verbinden: Verbindung zwischen dem Sortengarten und den Terrassen der Zälg herstellen.

Zielgruppe

Hauptzielgruppe: Familien mit Kindern (in Begleitung eines Erwachsenen)

Sekundäre Zielgruppe: Alle, die sich für das Naturerbe interessieren

Körperliche Voraussetzungen: Fähigkeit, eine Wanderung von etwa [X] Stunden mit [X] Metern Höhenunterschied zu bewältigen.

Die Sprache und die Grafik werden an ein Familienpublikum angepasst, wobei Einfachheit und Zugänglichkeit im Vordergrund stehen.

Spielkonzept

Eine Schnitzeljagd, inspiriert von Foxtrails und Orientierungsläufen, bei der die Entdeckung der lokalen Flora im Mittelpunkt steht.

- Suche: Suche nach bestimmten Pflanzen anhand ihrer lateinischen Namen.
- Sammeln: Stempeln einer Karte mit einzigartigen Symbolen.
- Belohnung: Zugang zu einer Schatzkiste im Sortengarten.

Die Hinweise: Die Stempel sind in den didaktischen Vorrichtungen versteckt, die mit den Pflanzen in Verbindung stehen. (Steckbriefe der Pflanzen, siehe Anhang 7).

Anweisungen

Format:

A5-Blatt auf dickem Papier

Sprachen:

4 Versionen verfügbar


Verteilung:

Spezielle Fächer im Briefkasten der Informationsstelle

Der Plan und die Infos zur Orientierung werden sich auf der Rückseite der Anleitung befinden:

Mission Fleurs des champs


Sur les terrasses avec Roggy





Aidez Roggy à déchiffrer le code pour retrouver les trésors conservés à Erschmatt.
Et devenez à votre tour actrices et acteurs de la conservation de la biodiversité !

À vous de jouer !

Utilisez la carte au verso pour vous orienter. Le trésor t'attend au Jardin Sortengarten... mais pour l'ouvrir, il vous faudra d'abord décrypter un code secret !

 Le parcours « Floraweg », dans les terrasses de la Zälg, cache des poinçons. À vous de les retrouver ! Ils sont dissimulés sur certains dispositifs du sentier, toujours en lien avec une plante.

 Chaque fois que vous trouvez un poinçon, faites un trou sur la carte, juste à côté du nom latin de la plante correspondante. Vous obtiendriez ainsi une série de symboles.

 Une fois arrivé-e-s au Sortengarten, utilisez la clé de déchiffrement pour associer les symboles à des chiffres. Vous découvrirez alors le code qui ouvre le coffre... et libère le trésor que vous pourrez emporter chez vous !

Et ce n'est pas tout : remplissez le coupon ci-dessous et glissez le dans la boîte aux lettres au-dessus du trésor. Vous pourrez ainsi participer à notre concours et gagner une expérience unique à vivre à Erschmatt !

.....

Nom : Prénom : NP :
Tél : Email :

En participant à notre concours, vous acceptez que votre adresse email soit ajoutée à notre liste de diffusion.



Stempelkarte

Separat erhältlich

Einfache Version (empfohlen):

- Nur die lateinischen Bezeichnungen
- Kostengünstig und umweltfreundlich
- Vereinslogo auf der Rückseite mit Kontaktangaben

Erweiterte Version (Möglichkeit):

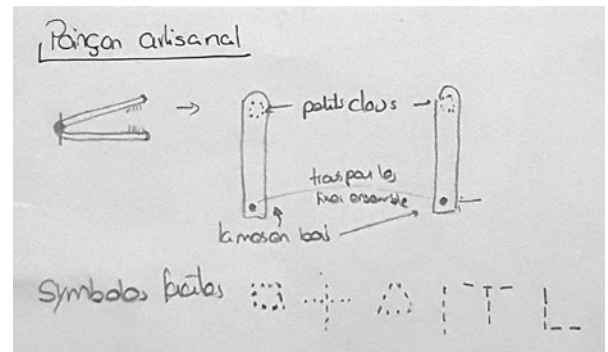
- Fotos oder Zeichnungen von Pflanzen
- Attraktiver, aber teurer

<i>Melampyrum arvense</i>	<i>Lotium rigidum</i>	<i>Agrostemma githago</i>
<i>Secale cereale</i>	<i>Centaurea cyanus</i>	<i>Nigella arvensis</i>

Stanzsystem

Bewertete Optionen:

- Handgefertigte Stanzer (Holz und Metall) – Bevorzugte Lösung
- Orientierungslauf-Stanzer (Fachhandel) – Praktische Alternative
- Holzstempel – Regelmässige Wartung erforderlich
- Präegeräte – Nicht lokal hergestellt, unhandlich
- Lochstanzer – Erzeugen Abfall



Der Stempel könnte handgefertigt aus Holz und Metall gefertigt werden, um den Einsatz von Kunststoff zu reduzieren. Orientierungstempel sind aber auch in grossen Sportgeschäften, wie hier, leicht erhältlich. Eine weitere Möglichkeit ist die Verwendung von Holzstempeln, die jedoch ein regelmässiges Nachfüllen der Stempelkissen erfordern. Es gibt auch individuell anpassbare Präger, die jedoch im Ausland hergestellt werden und umständlich sind. Eine weitere Lösung ist die Verwendung von Stempeln mit Symbolen. Diese erzeugen jedoch Abfall und bestehen meist aus Kunststoff.

Belohnungen und Nachbereitung

- Hauptgewinn: Samenpakete von Ackerbegleitflora mit Pflanzanleitung, um aktiv an der Biodiversität teilzunehmen.
- Zusätzlicher Wettbewerb: Verlosung attraktiver Preise (z. B. Roggenbrot-Workshop). Ziel: Die Verbindung über den Newsletter des Vereins aufrechterhalten.
- Öffnungsmechanismus: Die gestanzten Symbole mit Zahlen verbinden, um die verschlossene Box zu öffnen.

Sobald alle Kästchen auf der Karte abgestempelt sind, können sich die Teilnehmenden zum Sortengarten begeben, wo sich ein Koffer

oder eine Kiste mit einem Vorhängeschloss befindet, das sich durch die Assoziation der Stempelsymbole zu entsprechenden Zahlen öffnen lässt.

In dieser Box befindet sich ein Päckchen mit Ackerbegleitflora und einer Pflanzanleitung. Die Teilnehmenden werden dazu eingeladen, sich aktiv für den Erhalt der Artenvielfalt einzusetzen.

Zusätzlich haben sie die Möglichkeit, an einer Verlosung teilzunehmen und Preise zu gewinnen, beispielsweise einen Roggenbrot-Workshop. Dieser zusätzliche Wettbewerb trägt dazu bei, den Kontakt zu den Besuchern aufrechtzuerhalten, insbesondere durch den Versand des Newsletters des Vereins.

Entwicklungsperspektiven

- Erweiterung: Thematische Schatzsuchen nach Altersgruppen
- Saisonalität: Anpassungen an die Blütezeiten
- Weiterentwicklung: schrittweise Erweiterung des Weges und der Inhalte

Zwischenhalt: Hügostei

Unterwegs – Verschnaufen am Hügostei

Ziel: Ein Moment der Ruhe genießen und gleichzeitig die Entwicklung der Zälg-Terrassenlandschaft im Laufe der Jahrhunderte entdecken.

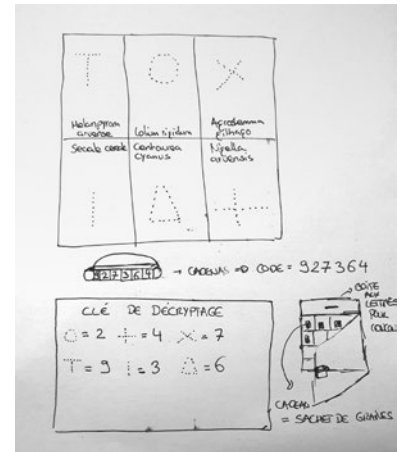
Ort: Oberhalb des Dorfes neben dem Findling «Hügostei». Direkt auf dem Stein befindet sich eine Bank.

Thematisches Konzept: «Gestern und heute: Eine Reise durch die Landschaftszeit»

Inhalt: Gletscherentwicklung, landwirtschaftliche Transformation (die Terrassen von gestern bis heute), menschlicher Einfluss (Landnutzung im Laufe der Zeit).

Für das Gerät wurden folgende Optionen in Betracht gezogen:

- «Bildbox» des Naturparks Pfyn-Finges, wie sie am Bahnhof Leuk installiert ist. Vorteile: visuelle Übereinstimmung mit der Identität des Parks, bewährtes und wiedererkennbares System.



- Holztafel mit rotierender Scheibe, inspiriert von diesem Modell. Vorteile: ansprechende Ästhetik, unterhaltsame Interaktivität, harmonische Integration in die Landschaft.
- Zwei Fotos auf Holz oder Aluminium-Dibond, die verschoben werden können, ähnlich wie auf der Website des Vereins. Vorteile: einfache Erstellung, Konsistenz (repliziert das Prinzip der Website) und die Inhalte können geändert werden.



Mehrwert des Zwischenhalts

- Pädagogisch: Verständnis für die Landschaftsentwicklung und Bewusstsein für das Natur- und Kulturerbe.
- Funktional: Willkommene Pause auf einem sehr steilen Weg, Orientierungspunkt entlang des Weges.
- Emotional: Verbindung zur Geschichte des Ortes, Moment der Vertiefung und Reflexion.

Entwicklungsperspektiven

- Integration von QR-Codes zur inhaltlichen Vertiefung.
- Audioinhalte zur Geschichte des Ortes hinzufügen.



Floraweg

Entlang der Terrassen – Begegnung mit Feldblumen

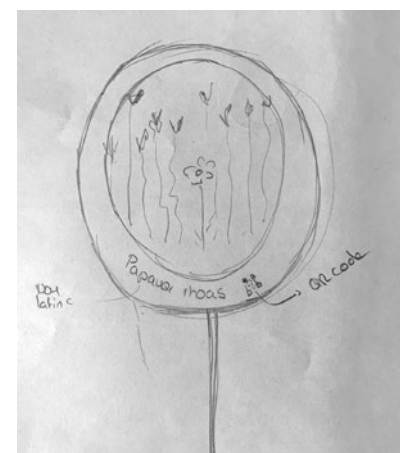
Wiederkehrende Einrichtungen – Steckbriefe der Pflanzen

Kurzportraits

Diese Einrichtung besteht aus einem runden Rahmen, der vor einer blühenden Pflanze platziert ist und deren lateinischen Namen sowie einen QR-Code anzeigt, der Zugang zu weiteren Informationen bietet. Diese Porträts werden in der gesamten Ausstellung platziert und vom Team etwa alle zwei Wochen entsprechend der jeweiligen Blütezeit verschoben.

Ziele:

- Erleichterung der Bestimmung von Pflanzenarten
- Hervorhebung der lebenden Sammlung
- Bereicherung der direkten Beobachtung durch digitale Inhalte
- Verknüpfung von Sinneserfahrung und wissenschaftlichem Wissen



Inhalt

- Botanische Bestimmung: Lateinischer Name (universelle Nomenklatur)
- Digitaler Zugang:
 - QR-Codes zur Website des Vereins
 - Spezielle Seiten mit detaillierten Informationen
 - Erklärvideos, sofern verfügbar

Besucherinnen und Besucher entdecken den QR-Code häufig, indem sie die Pflanze fotografieren, wodurch eine natürliche Interaktion mit dem Gerät entsteht.

Struktur und Materialien

- Design: Runde Form, die an das Vereinslogo erinnert
- Materialoptionen:
 - Witterungsbeständiger Metallrahmen (bevorzugt)
 - Holzrahmen
 - Rahmenrestaurierung und -sanierung

Zu erledigen:

- Endgültige Auswahl der zu präsentierenden Materialien und Arten
- Suche nach Fachpersonen für Gravur und für die Herstellung der Rahmen

Entwicklungsperspektiven:

- Zusammenarbeit mit mit einem/einer Künstler/in für ein einzigartiges und individuelles Design
- Erweiterung der Ausstellung auf den Sortengarten für eine einheitliche Optik

Tastobjekte

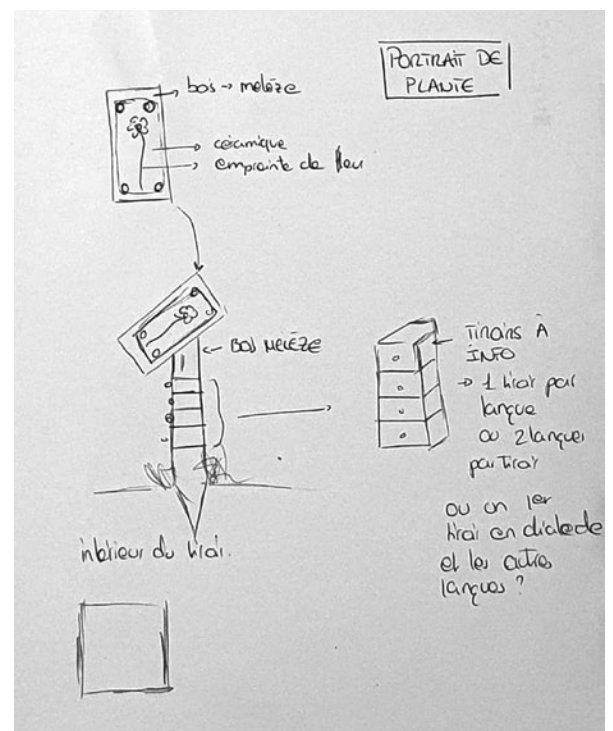
Diese Einrichtung besteht aus einem Brett, das auf einem Pflock montiert ist und ein taktiler Modell einer Pflanze durch Keramikabdruck oder Holzgravur beinhaltet. Die Struktur besteht aus mehreren Schubladen, die jeweils Informationen zur Pflanze in einer anderen Sprache enthalten.

Ziele:

- Ein sinnliches Erlebnis schaffen, das die visuelle Beobachtung ergänzt
- Mehrsprachige Inhalte anbieten
- Einen inklusiven Ansatz für botanische Entdeckungen entwickeln

Inhalt:

- Taktiler Entdecken: Der originalgetreue Abdruck der Pflanze, gefertigt aus Keramik oder in Holz graviert, offenbart durch Berührung die charakteristischen Formen der



Blätter, Stängel und Blüten.

- Mehrsprachiges Entdecken: Jede Schublade enthüllt ein Geheimnis der Pflanze in einer anderen Sprache (botanische Beschreibung, Ökologie, traditionelle Verwendung und besondere Merkmale der Art) und enthält Links zur Website oder einem Video.

Struktur und Materialien

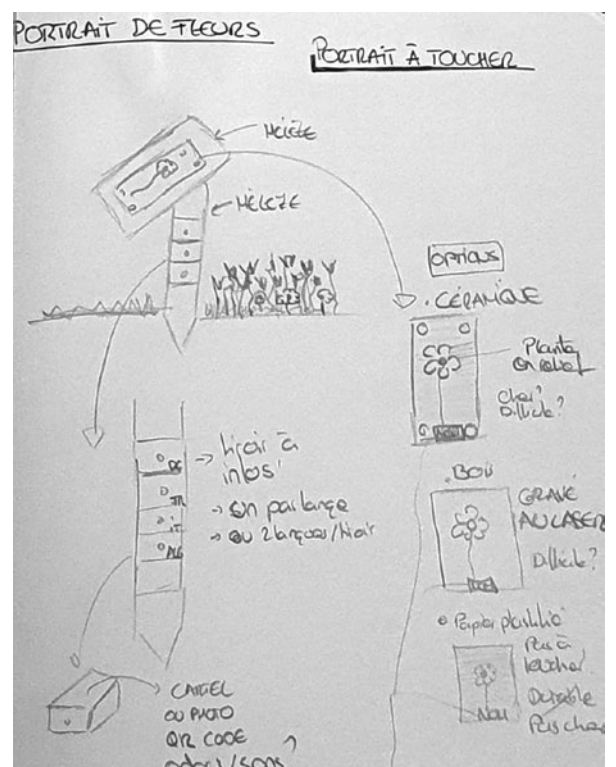
- Hauptträger:
 - Holzbrett, vorzugsweise Lärche (bevorzugte Lösung) oder wetterbeständiges Material
 - Geeignete Höhe für Erwachsene und Kinder zum Betrachten im Stehen
- Modell zum berühren:
 - Keramikdruck (Langlebigkeit, feine Details)
 - Holzgravur (natürliches Aussehen, einfache Handhabung)
 - Kostengünstige Übergangslösung: laminiertes Pflanzenfoto
- Schubladensystem:
 - In den Sockel des Hauptträgers integrierte Schubladen
 - Je nach Grösse: eine Schublade pro Sprache oder zwei Sprachen gruppiert
 - Inhalt auf Holz oder Metall graviert oder gedruckt (wasserabweisend)
 - Möglichkeit, weitere Pflanzenteile graviert oder in einer Box zu präsentieren.

Durchführung:

- Endgültige Wahl der Reproduktionstechnik (Keramik vs. Holz)
- Auswahl der wichtigsten Arten und Sprachen
- Erstellung des Schubladeninhalts und/oder Auswahl der Seiten / Videos, auf die die QR-Codes verweisen
- Gestaltung des Schubladensystems
- Suche nach spezialisierten Fachpersonen (Keramik, Gravur): Kontakt zu einer Keramikerin bereits hergestellt: Sylvaine Rappaz (führt im Sommer 2025 Test durch, wird im September wieder kontaktiert).

Entwicklungsperspektiven:

- Installation einiger Porträts im Sortengarten
- Integration von Braille-Elementen für Beschreibungen
- Entwicklung zusätzlicher Audio-Beschilderung (Kurbel-Audio)
- Ausweitung auf andere Pflanzenteile (Samen, Wurzeln) und andere Sinne, z. B. den Geruchssinn in der Schublade.

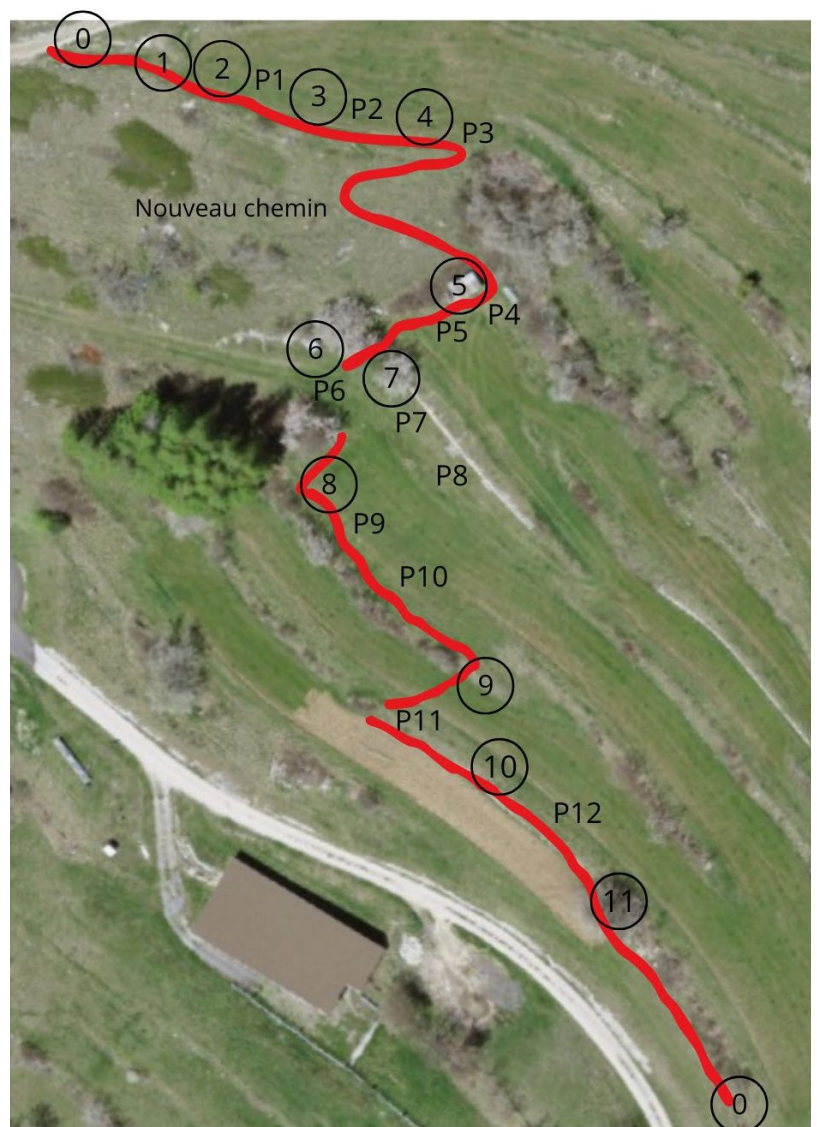


Platzierung und Themen der verschiedenen Zwischenhalte und Tastobjekt

Insgesamt sind entlang der Strecke 11 Haltestellen und 12 taktile Porträts vorgesehen, an den Haltestellen 0 gibt es eine Informations-tafel. Die beiden Informationstafeln ermöglichen es, die Strecke in beide Richtungen zu begehen. Die Haltestellen und Tastporträts sind wie folgt, Details zu jeder Haltestelle und jedem Tastporträt finden Sie in Anhang 7:

- Haltestelle 0: Willkommun i de Zälg
- Haltestelle 1: Eingangstor Böden
- Haltestelle 2: Wasserhahn mit Botschaft
- Tastobjekt 1: Roggen
- Haltestelle 3: Die Feldblumenflora
- Tastobjekt 2: Feld-Gänsekrout
- Haltestelle 4: Das Gleichgewicht finden
- Tastobjekt 3: Aufrechtes Weidelgras
- Weg - zurückzulegender Weg

- Haltestelle 5: Beobachtung der Artenvielfalt
- Tastobjekt 4: Rundblättrige Platterbse
- Tastobjekt 5: Acker-Wiesen-Klee
- Haltestelle 6: Pause
- Tastobjekt 6: Acker-Nigella
- Haltestelle 7: Erhaltung - die Herbarwand
- Tastobjekt 7: Sommer-Adonisröschen
- Tastobjekt 8: Einjähriges Xeranthemum
- Haltestelle 8: Verwendungszwecke
- Tastobjekt 9: Kornblume
- Haltestelle 9: Migration
- Tastobjekt 11: Feld-Hahnenfuss
- Haltestelle 10: Sortierung und Toxizität
- Tastobjekt 12: Kornrade
- Haltestelle 11: Die Winde mit Geschichten
- Haltestelle 0: Willkommun i de Zälg



Überprüfung der Kriterien des ersten Teils und SWOT-Analyse

Projekt-Highlights

- Aktives Lernen: Lernen durch Entdecken
- Ökologische Wirkung: Konkretes Bewusstsein für Biodiversität
- Soziale Vernetzung: Verbindende Aktivität für Familien
- Nachhaltigkeit: Umweltfreundliche Materialien bevorzugt
- Skalierbarkeit: Anpassbares und erweiterbares Konzept

Die übergeordneten Kriterien des ersten Teils wurden eingehalten: Interaktivität ist allgegenwärtig, die Inhalte sind mit überraschenden Geräten wie der Storytelling-Sichtmaschine oder dem balancierenden Agamographen fesselnd, und die Integration in die Umgebung nutzt geschickt lokale Materialien.

Die Dichte der Geräte könnte jedoch zu kumulativen Auswirkungen auf die Landschaft führen, und die technische Komplexität einiger Elemente stellt langfristige Wartungsherausforderungen dar.

Um dies zu bewältigen, wäre ein schrittweiser Ansatz sinnvoll: Beginnen Sie mit drei bis vier Pilotgeräten, um das Konzept zu testen und basierend auf Feedback anzupassen, bevor es vollständig einsatzbereit ist. Dies würde das Gleichgewicht zwischen Innovation und Nachhaltigkeit optimieren

<p>Stärken</p> <p>Einzigartiges und handwerkliches Konzept Interaktivität Multisensorisches Erlebnis: Starke territoriale Verankerung Inklusivität: Mehrsprachige Inhalte, handbetriebenes Audiosystem, taktile Zugänglichkeit Pädagogische Kohärenz: Logische Abfolge vom Allgemeinen (Boden) zum Speziellen (Nutzung) Nutzung vorhandener Materialien</p>	<p>Schwächen</p> <p>Wartungsaufwand Wetteranfälligkeit: Audio- und mechanische Geräte sind den Elementen ausgesetzt Saisonbedingte Demontage Eingeschränkte Zugänglichkeit: Terrassenwege mit erheblichen Höhenunterschieden Erhebliche Auswirkungen auf die Landschaftsgestaltung, wenn alle Geräte zu dicht beieinander installiert sind</p>
<p>Chancen</p> <p>Anpassung an andere Wanderwege im Naturpark Pfyng-Finges Modell auf andere Naturparks übertragbar Touristische Entwicklung: Einzigartige Attraktion für Familien Künstlerische Zusammenarbeit Technologische Innovation: Integration neuer interaktiver Technologien Lernhilfe für Schulen und Fachgruppen Mehrjährige Entwicklung des Wanderwegs: Ergänzung und Erneuerung</p>	<p>Risiken</p> <p>Zeitliche Einschränkungen: Zahlreiche Projekte müssen in kurzer Zeit umgesetzt werden. Budgetbeschränkungen: Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Instandhaltung. Vorzeitiger Verschleiß: Beschleunigter Verfall durch intensive Nutzung. Konkurrenz: Zunehmende Anzahl ähnlicher touristischer Angebote. Regulierungen: Veränderte Umwelt- und Sicherheitsstandards. Abhängigkeit vom Menschen: Bedarf an qualifiziertem Personal für Instandhaltung und Betrieb.</p>

Angewandte Innovationsmatrix Floraweg

Grad / Dimension	Inkrementell Verbesserung von bestehenden Elementen	Adaptiv Übernahme von Lösungen aus anderen Bereichen	Transformativ Vollständig neue Herangehensweisen zur Vermittlung	Disruptiv Vollumfängliche Neudefinition des Konzepts
Inhalt und Pädagogik	Sehr wenig Text			
Unterstützung		Künstlerische auditive Vorrichtung (vorwiegend durch Museen verwendet)	Keine herkömmlichen Schilder zur Signalisation oder Erklärung → Handwerkliche Erstellung von individuell angepassten Einrichtungen	
Erfahrung der Besucherin oder des Besuchers	Erkundung durch die Sinne und Spiele	Schnitzeljagd		
Einbindung in die Umwelt			Handwerkliche Erstellung von individuell angepassten Einrichtungen	

Nächste Arbeitsschritte

Zeitraum	Vorgesehene Hauptaufgaben
Juni 2025	<ul style="list-style-type: none"> - Ernte und Trocknung von Ackerbegleitflorablüten - Keramikabdrucktests - Fotos: Pflanzen, Roggenfelder, Umgebung und Aktivitäten (Zälg und Sortengarten)
Juli 2025	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation des Projekts im Vorstand des Vereins Erlebniswelt Roggen - Endgültige Auswahl der Route und der Einrichtungen - Mehrjährige Planung in Verbindung mit anderen Projekten (Roggenmuseum, Vermittlung im Sortengarten) - Kontakt zu Fachpersonen (Kunsthandwerk, etc.)
August – September 2025	<ul style="list-style-type: none"> - Prüfung und Auswahl der Geräte - Detaillierte Planung der Geräteherstellung und des Budgets - Nach der Ernte: Arbeiten im Zälg: <ul style="list-style-type: none"> → Anlegen des Weges → Abbau der Blechhütte → Abtransport der alten Maschinen → Bau eines Spaliers für den Rastplatz (falls das Gerät gewählt wird) → Abbau der Zufahrtsrampe zu Edmunds Hütte und Befestigung (falls verwendet)
September 2025 – März 2026	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellung und/oder Bestellung von Geräten - Erstellung von Inhalten - Audioaufnahmen - Grafikdesign und Layout - Druck und Montage - Geräteprüfung
März – April 2026	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung des Geländes (Zälg und Sortengarten) - Installation der Geräte - Durchführung der Schnitzeljagd und der dazugehörigen Geräte - Praxistests mit ausgewählten Testpersonen - Letzte Anpassungen - Vorbereitung der Launch-Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> → Retrospektive Planung → Medienmappen (Pressemitteilung, Einladung, Datei / Video) → Social-Media-Materialien → Partnerkontakte
Mai 2026	<ul style="list-style-type: none"> - Organisation des Medien- und Partnertages - Einweihung des Weges, der Schatzsuche und der Vermittlungsangebote im Garten (voraussichtlich am Tag der offenen Tür)

Dritter Teil – Rückmeldungen und Entwicklungsvorschläge

Definition eines innovativen Lehrpfads in einem Naturpark

Aufbauend auf der Diskussion im ersten Teil schlagen wir hier eine überarbeitete und zusammengefasste Version der Definition eines innovativen Naturparklehrpfades vor.

Ein Pfad, der überrascht, bildet und respektiert: Der innovative Naturparklehrpfad verbindet Eintauchen, Genuss und die Vermittlung der Werte des Parks und minimiert gleichzeitig von Anfang an seine Umweltauswirkungen.

Ein innovativer Naturparklehrpfad ist eine immersive Reise, die Besucherinnen und Besucher in das Herz des Gebiets eintauchen lässt und ihnen ermöglicht, Natur, Landschaft, Geschichte und Herausforderungen des Ortes zu entdecken. Durch seinen interaktiven, lehrreichen und sensorischen Ansatz weckt er Neugier und fördert einen tiefen Respekt für den Ort. Konzipiert mit dem Ziel, die Umweltbelastung zu reduzieren, bietet er ein Erlebnis, das sowohl bereichernd als auch nachhaltig ist.

Um Qualität, Übereinstimmung mit den Werten von Naturparks und echte Innovation zu gewährleisten, müssen bei der Planung, dem Bau und der Überwachung eines Naturparklehrpfades folgende Kriterien berücksichtigt werden:

Inhaltliche und pädagogische Dimension:

- Einzigartigkeit: parkspezifisches Konzept
- Originalität: überraschende Elemente
- Attraktivität: fesselnde Präsentation
- Relevanz: thematischer Bezug zum Standort
- Einfachheit: zu viel Text vermeiden
- Effektivität: klare Wissensvermittlung
- Neugier: Interesse wecken
- Aktives Lernen: Erleben und Entdecken
- Sprache: mehrsprachige Inhalte

Besuchererlebnis:

- Interaktivität: aktive Teilnahme
- Immersion: immersives Erlebnis
- Sinnesaktivierung: Stimulation aller Sinne
- Verspieltheit: Spielelemente und Entdeckung
- Aktive Rolle: Besucherinnen und Besucher als Mitwirkende

Umweltintegration und Nachhaltigkeit:

- Minimale Auswirkungen: reduzierter landschaftlicher Fussabdruck
- Ökologische Verantwortung: lokale und nachhaltige Ressourcen
- Konsistenz: Respekt für die Werte des Parks
- Bewusstsein: Umweltbildung

Qualität und Langlebigkeit der Anlagen:

- Nachhaltige Instandhaltung: Gepflegte Anlagen (definierte Verantwortung)
- Medienvielfalt: Abwechslungsreicher Medieneinsatz
- Lokale Anpassung: Harmonische Integration in die Landschaft

Anhänge

Alle Anhänge sind auf der Webseite www.pfyn-finges.ch mit den Suchbegriffen «Innotour Floraweg» zu finden.

